



Projektbericht
Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Dritter Quartalsbericht 2018

Kurzfassung der Ergebnisse
Stand: 11. Jänner 2019

Daniela Grozea-Helmenstein,
Helmut Berrer,
Christian Helmenstein



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Projektbericht
Research Report

Wirtschaftsprognose für Niederösterreich

Dritter Quartalsbericht 2018

**Daniela Grozea-Helmenstein,
Helmut Berrer,
Christian Helmenstein**

Kurzfassung der Ergebnisse

Stand: 11. Jänner 2019

Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung
und der Wirtschaftskammer Niederösterreich

ECONOMICA – Institut für Wirtschaftsforschung, Wien
ECONOMICA – Institute of Economic Research, Vienna

Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Institute for Advanced Studies, Vienna

Kontakt:

Dr. Daniela Grozea-Helmenstein
Institut für Höhere Studien
☎: +43/1/599 91-226
email: grozea@ihs.ac.at

Dr. Christian Helmenstein
☎: +43/676/3200-401
email: Christian.Helmenstein@economica.at

1. Rahmenbedingungen: Internationale und österreichische Konjunktorentwicklung

1.1. Internationale Konjunktur¹

Das Expansionstempo der **Weltwirtschaft** verlangsamte sich im Vorjahr merklich. Dabei sind die Unterschiede in der konjunkturellen Dynamik zwischen den Ländern gewachsen. Während sich das Wachstumstempo der Wirtschaft in den **USA**, angetrieben durch starke Fiskalimpulse, erhöhte, verlangsamte sich die Konjunktur im **Euroraum** und in **Japan**. Nach einem Wachstum von knapp 3 % im Vorjahr könnte die **US-Wirtschaft** im Jahr 2019 noch um 2,5 % zulegen. Im Jahr 2020 sollte die Wachstumsrate auf 1,8 % zurückgehen. Im **Euroraum** werden ausgehend von einer Expansion um 1,9 % im Vorjahr nunmehr BIP-Zuwachsraten von 1,7 % bzw. 1,6 % erwartet. In den **Schwellenländern** dürfte das Expansionstempo nur geringfügig abnehmen. So wird sich das Wirtschaftswachstum in China voraussichtlich von 6,6 % auf 6,2 % bzw. 6,0 % verlangsamen. Die **Weltwirtschaft** sollte somit um 3,5 % bzw. 3,4 % expandieren, nach 3,7 % im Jahr 2018.

Die **wirtschaftspolitischen Unsicherheiten** sind gegenwärtig hoch, und die Stimmung der Wirtschaftsakteure hat sich eingetrübt. Weitere Belastungen des konjunkturellen Umfelds, wie eine Verschärfung der handelspolitischen Spannungen zwischen den USA und China, könnten zu einer merklich geringeren Expansion der Weltwirtschaft führen. Eine Ausweitung auf den Handel von Europa mit den USA würde die Weltkonjunktur wohl merklich und zusätzlich dämpfen. Gegenwärtig herrscht in der US-Wirtschaft noch Hochkonjunktur. Mit dem Auslaufen der Effekte der Steuerreform und einer langsam restriktiveren Geldpolitik könnte sich das Expansionstempo der US-Wirtschaft, insbesondere im Jahr 2020, aber deutlich stärker abkühlen als in dieser Prognose unterstellt. Auch beträchtliche Kurskorrekturen an den Aktienmärkten würden die Wirtschaftsdynamik belasten. Die Straffung der US-Geldpolitik hat in einigen Schwellenländern zu Kapitalabflüssen und Währungsabwertungen geführt. Ein Übergreifen der Krisen in Argentinien und in der Türkei auf andere Schwellenländer würde deren Finanzierungsbedingungen verschlechtern. Die wirtschaftlichen Folgen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU bilden weiterhin das größte Konjunkturrisiko für Europa. Es ist zu beachten, dass die Möglichkeiten der EZB, einem Konjunkturabschwung entgegenzusteuern, derzeit gering sind. Weiter zunehmende Sorgen um die Tragfähigkeit von Staatsschulden, etwa in Italien, könnten die Finanzierungsbedingungen im Euroraum beeinträchtigen. Eine merkliche Verschlechterung der konjunkturellen Dynamik in Deutschland würde die heimische Wirtschaftsentwicklung zusätzlich bremsen. Verbessert sich hingegen die Stimmung der privaten Haushalte und Unternehmen im Euroraum, könnte die Konjunkturabschwächung in Österreich geringer

¹ IHS, 2018: Prognose der österreichischen Wirtschaft 2018-2020. Wien, Dezember 2018.

ausfallen. Eine durch Reformen auf der Ausgabenseite gegenfinanzierte Absenkung der Abgabenbelastung im Jahr 2020 in Österreich würde die Wirtschaftsentwicklung stärken.

Von der konjunkturellen Delle zum Jahreswechsel dürfte sich die Wirtschaftsentwicklung in **Deutschland** im Jahr 2019 wieder rasch erholen und ein Wachstum von 1,5 % erreichen. Im Jahr 2020 dürfte das BIP-Wachstum 1,6 % betragen. Der intakte Arbeitsmarkt und eine expansivere Fiskalpolitik werden die Inlandsnachfrage stützen. In **Italien** wird die Wirtschaft in den Jahren 2019 und 2020 voraussichtlich um jeweils 0,9 % wachsen. Die Exporte werden sich von der schwachen Entwicklung im Vorjahr erholen. Die Arbeitskräftenachfrage und steigende Löhne könnten den privaten Konsum stärken, dagegen dürften die Investitionen schwächer wachsen. In der **Volksrepublik China** ist die Wirtschaft im Jahr 2018 voraussichtlich um 6,6 % gewachsen. Im Jahr 2019 dürfte sich das BIP-Wachstum auf 6,2 % und im Jahr 2020 auf 6,0 % abschwächen. Der private Konsum wird weiter steigen. Kernpunkt des eingeleiteten Reformprozesses ist die Umwandlung des chinesischen Wirtschaftsmodells, weg von einer export- und investitionsgetriebenen Entwicklung hin zu einer stärker vom Konsum getriebenen Wirtschaft

In den **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten** (MOEL-5 – Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn) expandierte das BIP im Jahresdurchschnitt 2018 um voraussichtlich 4,4 %. Damit wuchs die Wirtschaft in diesen Ländern nach wie vor rascher als das Produktionspotenzial. Dabei stützte die expansive Geld- und Fiskalpolitik die Konjunktur. Die solide Entwicklung der Inlandsnachfrage, insbesondere des privaten Konsums, trug die Wirtschaftsdynamik.

Die kräftige Wirtschaftsentwicklung dürfte sich in den nächsten zwei Jahren mit einem leicht abgeschwächten Tempo fortsetzen. Die verstärkte Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten öffentlichen Investitionsvorhaben wird zusammen mit dem privaten Konsum das Wachstum tragen. Dabei wirkt die dynamische Entwicklung der Privatkredite unterstützend. Eine abnehmende Zahl von Personen im erwerbsfähigen Alter und ein qualifikationsbezogener Mis-Match führen zu Engpässen auf dem Arbeitsmarkt. In Tschechien und in Ungarn schränkt das fehlende Arbeitskräfteangebot die Produktion zunehmend ein. In Bulgarien, Kroatien und Rumänien verschärft die Abwanderung qualifizierter Arbeitskräfte den Fachkräftemangel. Infolgedessen legen die Nominallöhne kräftig zu. Allerdings steigen die Realeinkommen aufgrund der konjunkturbedingt zunehmenden Inflation nur moderat.

Nachlassende Fiskalimpulse und eine schwächere Auslandsnachfrage beginnen das konjunkturelle Umfeld jedoch zu trüben. Hinzu kommen das Risiko einer Eskalation der globalen Handelsspannungen sowie die ungeklärten Modalitäten des Ausscheidens des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union. Insgesamt ist eine durchschnittliche Zunahme des BIP in den MOEL-5 in den Jahren 2019 und 2020 um 3,4 % bzw. 3,0 % zu erwarten.

1.2. Perspektiven der Inlandskonjunktur²

Im Laufe des Jahres 2018 nahm das Wachstumstempo in **Österreich** merklich ab. So betrug laut Trend-Konjunktur-Komponente das Wirtschaftswachstum im zweiten und dritten Quartal nur mehr 0,6 % bzw. 0,4 %, nach 0,8 % zu Jahresbeginn. Insgesamt trugen alle Nachfragekomponenten zur immer noch robusten wirtschaftlichen Dynamik im dritten Quartal bei; allerdings verlor die Industriekonjunktur deutlich an Schwung. Es ist davon auszugehen, dass die heimische Wirtschaft nach einer zweijährigen Hochkonjunktur auf einen moderateren Wachstumspfad einschwenkt. Somit sollte das Bruttoinlandsprodukt, nach einem Wachstum von 2,7 % im Jahr 2018, in den Jahren 2019 und 2020 um 1,7 % bzw. 1,6 % zulegen.

Im Laufe des Jahres 2018 hat der **private Konsum** in Österreich stark zum Wirtschaftswachstum beigetragen. Impulse gehen von der guten Entwicklung der Realeinkommen und dem hohen Konsumentenvertrauen aus. Das IHS rechnet daher weiterhin mit einem Zuwachs von 1,8 % im Jahr 2018. Im Jahr 2019 sollte der Familienbonus die Einkommensentwicklung kräftigen, sodass trotz schwächerer Konjunktur ein Konsumwachstum von 1,5 % erwartet wird. Im Jahr 2020 sollte der private Konsum um 1,4 % zulegen. Der private Konsum bleibt damit eine wichtige Wachstumsstütze. In den letzten Jahren war die **Investitionskonjunktur** sehr kräftig. Die Bruttoanlageinvestitionen sind im Jahr 2018 voraussichtlich um 3,4 % gewachsen. Für den weiteren Prognosezeitraum wird eine Abschwächung des Investitionswachstums auf 1,9 % bzw. 1,6 % erwartet. Nach 3,8 % im Jahr 2018 sollte sich das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen auf 2,0 % bzw. 1,8 % verlangsamen. Konjunkturell bedingt dürfte auch die Expansion der Bauinvestitionen etwas nachlassen. Mit Zuwachsraten von 1,8 % bzw. 1,5 % bleibt die Baukonjunktur gleichwohl kräftig.

Im Jahr 2018 hat der Welthandel nur wenig zugelegt; dies gilt insbesondere für den Euroraum. Die protektionistischen Maßnahmen dämpfen die weltweite Handelsdynamik. Das IHS erwartet für die kommenden beiden Jahre eine Zunahme des Welthandels um 3,2 %. Die abnehmende weltweite Investitionskonjunktur belastet die österreichische Außenwirtschaft. Nach 5,0 % im Jahr 2018 sollte sich die Dynamik der **Warenexporte** mit Zuwachsraten von 4,0 % bzw. 3,5 % etwas abschwächen. Für die Gesamtexporte laut VGR werden Wachstumsraten von 3,7 % bzw. 3,2 % erwartet, nach 4,4 % im Vorjahr. Mit Zuwächsen von 3,4 % bzw. 3,0 % sollte auch die **Importnachfrage** in den kommenden beiden Jahren kräftig bleiben. Von der Außenwirtschaft dürfte somit weiterhin ein positiver Wachstumsbeitrag ausgehen.

Im Oktober betrug die heimische **Inflationsrate** 2,2 %. Seit Jahresmitte treiben die Energiepreise den Preisanstieg. Hingegen belief sich die Kerninflation (ohne Energie und

² IHS, 2018: Prognose der österreichischen Wirtschaft 2018-2020. Wien, Dezember 2018.

Nahrungsmittel) in den letzten Monaten nur auf 1,6 %. Für den Jahresdurchschnitt 2018 wird weiterhin eine Preissteigerung von 2,0 % erwartet. Im weiteren Prognosezeitraum ist mit einem nahezu unveränderten Preisauftrieb zu rechnen. Insgesamt wird somit für die kommenden beiden Jahre eine VPI-Inflationsrate von 2,1 % bzw. 2,0 % erwartet. Diese Prognose unterstellt, dass von den internationalen Rohstoffmärkten keine starken preistreibenden Impulse ausgehen und die heimische Lohnstückkostenentwicklung relativ verhalten bleibt. In Folge der Hochkonjunktur hat sich die Lage am **Arbeitsmarkt** merklich verbessert. Im Vorjahr wurde die Beschäftigung um 2,5 % ausgeweitet und die Arbeitslosenquote laut nationaler Definition ist um 0,8 Prozentpunkte auf 7,7 % gefallen. Mit dem schwächeren Wirtschaftswachstum sollte sich die Dynamik der Beschäftigungsnachfrage verlangsamen. In den kommenden beiden Jahren wird mit einer Ausweitung der Beschäftigung um 1,2 % bzw. 0,8 % gerechnet. Gegenwärtig stellt sich die Lage der **öffentlichen Haushalte** recht erfreulich dar. Aufgrund der Hochkonjunktur und der niedrigen Zinsen dürfte der Gesamtstaat bereits im Vorjahr einen annähernd ausgeglichenen Haushalt verzeichnen. Die Budgetprognose ergibt für die Jahre 2019 und 2020 einen Budgetüberschuss von 0,2 % bzw. 0,4 % des BIP.

2. Wachstum und Konjunktur in Niederösterreich

2.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung

Im Vorjahr expandierte die Wirtschaft in **Niederösterreich** breitflächig. Die Wirtschaftsexpansion war sowohl von der Investitionsnachfrage als auch von den Exporten getragen. Auch der private Konsum erbrachte einen substanziellen Wachstumsbeitrag, da er von den merklich zunehmenden Realeinkommen, einer sinkenden Arbeitslosigkeit und einem hohen Konsumentenvertrauen gestützt wurde. Besonders stark entwickelten sich die Ausrüstungsinvestitionen, bei denen sich der Fokus verstärkt von Ersatzinvestitionen auf Erweiterungsinvestitionen veränderte. Zudem investieren die Unternehmen aufgrund des derzeitigen Konjunkturmomentums weiterhin in die Errichtung von Geschäftsgebäuden bei noch günstigen Finanzierungsbedingungen. Dynamisch entwickeln sich neben der Industrieproduktion und dem Verkehr, die von der guten Konjunktur im In- und Ausland profitieren, auch die unternehmensnahen Dienstleistungen, das Grundstücks- und Wohnungswesen, das Bauwesen und der Bereich Information und Kommunikation. Zusätzlich profitierte die niederösterreichische Wirtschaft von der Hochkonjunktur und der Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten Investitionsprojekte in Mittel- und Osteuropa sowie von der guten Konjunktur im Euroraum und in vielen Schwellenländern. Alles in allem ist das Bruttoregionalprodukt (BRP) im Jahr 2018 in **Niederösterreich** voraussichtlich um 2,8 % gewachsen.

Das starke Wachstum der heimischen Wirtschaft hat sich aber im Einklang mit der nachlassenden Konjunkturdynamik im Euroraum im Jahresverlauf deutlich verlangsamt.

Verschiedene Vorlaufindikatoren deuten darüber hinaus auf eine weitere Abschwächung des heimischen Expansionstempos im weiteren Prognosezeitraum hin. Die zunehmenden Unsicherheiten hinsichtlich der internationalen Konjunkturaussichten (Brexit, protektionistische Handelspolitik, Entwicklung der weltwirtschaftlichen Dynamik) dämpfen die Investitionskonjunktur, die in den nächsten zwei Jahren etwas weniger schwungvoll ausfallen dürfte. Konjunkturell bedingt dürfte auch die Expansion der Bauinvestitionen etwas nachlassen. Allerdings stützen die weiterhin hohe Kapazitätsauslastung und die günstigen Finanzierungskonditionen die Investitionsneigung. Der private Konsum bleibt eine wichtige Wachstumsstütze. Im heurigen Jahr sollte der Familienbonus die Einkommensentwicklung kräftigen, sodass trotz schwächerer Konjunktur ein moderates Konsumwachstum erwartet wird. Trotz protektionistischer Maßnahmen im internationalen Handel dürfte von der Außenwirtschaft weiterhin ein positiver Wachstumsbeitrag ausgehen. Die niederösterreichische Wirtschaft dürfte von der Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten Infrastrukturprojekte in Mittel- und Osteuropa weiter profitieren. Vor diesem Hintergrund ist ein Wachstum des Bruttoregionalproduktes im heurigen Jahr in **Niederösterreich** in Höhe von 1,8 % zu erwarten. Im nächsten Jahr dürfte das Bruttoregionalprodukt laut Economica/ IHS Prognose um 1,8 % steigen (vgl. Tabelle 1).

Tabelle 1: Reale Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)

	2016	2017	2018*	2019P	2020P
Land- und Forstwirtschaft	+16,8	+6,1	+0,0	+0,0	+0,0
Herstellung von Waren ¹⁾	-1,2	+5,1	+5,2	+2,6	+2,2
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+11,8	+6,9	+6,6	+2,7	+3,5
Bauwesen	-2,2	+2,7	+3,5	+2,0	+1,3
Handel	-0,3	+0,2	+1,1	+1,0	+1,5
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+2,4	+0,7	+3,1	+2,0	+1,6
Verkehr und Lagerei	+0,1	+3,2	+4,7	+3,2	+3,0
Information und Kommunikation	+0,2	+3,0	+5,0	+2,7	+1,9
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+6,0	+1,0	-1,3	+2,0	+2,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	+3,0	+1,6	+4,3	+2,0	+1,5
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ²⁾	+4,6	+2,4	+4,0	+3,0	+2,5
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	-1,9	+0,8	+0,5	+0,6	+1,0
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+1,2	+1,9	+1,7	+1,2	+1,3
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+1,4	+2,1	+2,8	+1,8	+1,8
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	+2,0	+2,6	+2,9	+2,1	+1,9
Bruttoregionalprodukt NÖ (ECONOMICA/ IHS)	+1,5	+2,0	+2,8	+1,8	+1,8
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+2,0	+2,6	+2,7	+1,7	+1,6
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+2,0	+2,6	+2,7	+2,0	+1,8

*Vorläufige Schätzwerte 2017. Prognose 2019 und 2020: Prognose ohne Land- und Forstwirtschaft. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. Quelle: Statistik Austria, ECONOMICA/ IHS, WIFO.

3. Prognosen für die einzelnen Wirtschaftsbereichen Niederösterreichs

3.1. Land- und Forstwirtschaft

Im dritten Quartal 2018 nahm die Bruttowertschöpfung (BWS) des Bereichs Land- und Forstwirtschaft in **Österreich** im Vorjahresvergleich um 4,4 % ab, nach einem Rückgang um 0,5 % im zweiten Quartal und einem Wachstum um 5,0 % im ersten Quartal. Für das Jahr 2018 wird in **Niederösterreich** und in **Österreich** für die BWS dieses Bereichs mit jeweils einer Stagnation gerechnet. Auch für die Jahre 2019 und 2020 wird für **Niederösterreich** und **Österreich** jeweils eine Stagnation erwartet.

Die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft nahm im Jahresdurchschnitt 2018 gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 2,8 % in **Niederösterreich** und um 3,9 % in **Österreich** zu. Für den Jahresdurchschnitt 2019 und 2020 ist von weiteren Steigerungen der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft auszugehen (2019: NÖ: +3,1 %; Ö: +2,4 %; 2020: NÖ: +2,4 %; Ö: +1,8 %).

3.2. Herstellung von Waren³

Die BWS des Bereichs Herstellung von Waren (einschließlich Bergbau) expandierte um 2,3 % im dritten Quartal nach einer Zunahme um 7 % im ersten Quartal und um 5,9 % im zweiten Quartal. Für das gesamte Jahr 2018 wird im Österreich-Durchschnitt mit einer Expansion um 5,0 % gerechnet. In **Niederösterreich** dürfte die BWS dieses Bereichs 2018 voraussichtlich um 5,2 % zunehmen. Laut WIFO-Prognose wird für die Jahre 2019 und 2020 mit einem Anstieg der BWS um 3,0 % bzw. 2,4 % **österreichweit** gerechnet. In **Niederösterreich** dürfte die BWS der Herstellung von Waren laut der Prognose von ECONOMICA/IHS im Jahr 2019 um 2,6 % und im Jahr 2020 um 2,2 % expandieren.

Im Jahresdurchschnitt 2018 erhöhte sich die Beschäftigung im Wirtschaftsbereich Herstellung von Waren (einschließlich Bergbau) sowohl in **Niederösterreich** (+2,4 %) als auch im **Österreich-Durchschnitt** (+3,1 %). Für den Jahresdurchschnitt 2019 ist von einem Anstieg der Beschäftigung in Niederösterreich (NÖ: +1,0 %) und österreichweit (Ö: +1,4 %) auszugehen. Im Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung in diesem Bereich in Niederösterreich (NÖ: +0,6 %) und österreichweit (Ö: +1,1 %) weiter zunehmen.

³ Einschließlich Bergbau.

Industriekonjunktur

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der **Industriellenvereinigung Niederösterreich**⁴ ist der Wert des IV-Niederösterreich Konjunkturbarometers – als Mittelwert aus der Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsentwicklung – im dritten Quartal wegen der ungünstigen Einschätzungen für die zukünftige Entwicklung deutlich gesunken. Gründe hierfür sind sowohl die internationalen Handelskonflikte als auch der Fachkräftemangel. Circa 60 % aller befragten Unternehmen rechnen mit einem gleichbleibenden **Beschäftigtenstand in drei Monaten**. Die meisten Unternehmen melden Probleme bei der Rekrutierung von Fachkräften aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Mehr als die Hälfte aller befragten Unternehmen waren mit der **aktuellen Geschäftslage** und dem **aktuellen Auftragsbestand** zufrieden. Die Bewertung der **aktuellen Auslandsaufträge** verschlechterte sich im Vorquartalsvergleich. Die Einschätzung zur **aktuellen Ertragssituation** hat sich leicht verbessert. Die Einschätzung der **Geschäftslage in sechs Monaten** und der **Ertragssituation in sechs Monaten** hat sich leicht verbessert, blieb aber überwiegend negativ. Gesunken ist der Saldo bei der Frage nach der Einschätzung der **Produktionstätigkeit und Produktionskapazität in drei Monaten**. Bei den erwarteten **Verkaufspreisen in drei Monaten** hat sich die Stimmung eingetrübt.

3.3. Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung

Nach einer **österreichweiten** Zunahme um 2,2 % im ersten und 6,2 % im zweiten Quartal dürfte die Bruttowertschöpfung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung laut WIFO-Schätzung im dritten Quartal um 11,2 % expandiert haben. Insgesamt wird für das Jahr 2018 mit einer Zunahme der BWS in diesem Bereich von 6,5 % in **Österreich** und 6,6 % in **Niederösterreich** im Vorjahresvergleich gerechnet. Die positive Entwicklung dieser Branche dürfte sich in den Jahren 2019 und 2020 mit Wachstumsraten von 2,7 % bzw. 3,5 % in **Niederösterreich** und jeweils 2,5 % **österreichweit** fortsetzen.

Im Jahresdurchschnitt 2018 nahm die Beschäftigung in diesem Bereich in **Niederösterreich** voraussichtlich um 2,9 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 0,8 % zu. Für das Jahr 2019 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der Beschäftigung um 3,5 % in **Niederösterreich** und um 0,9 % **österreichweit**. Für 2020 wird mit einer Expansion der Beschäftigung um 1,5 % in **Niederösterreich** und um 0,5 % in **Österreich** gerechnet.

⁴ URL: <https://niederoesterreich.iv.at/de/themen/wirtschaftspolitik/2018/konjunktur-wieder-auf-talfahrt> [Stand: 25.10.2018].

3.4. Bauwesen

Laut WIFO-Schätzung ist die Bruttowertschöpfung des Bauwesens in Österreich um 2,8 % im ersten, um 2,3 % im zweiten und um 3,5 % im dritten Quartal im Vorjahresvergleich gestiegen. Im heurigen Jahr könnte das Wachstum dieses Bereichs in **Österreich**, laut WIFO, 2,0 % und 2020 1,6 % betragen. In **Niederösterreich** dürfte sich laut ECONOMICA und IHS die BWS des Bauwesens heuer um 2,0 % und im nächsten Jahr um 1,3 % erhöhen.

Im Jahresdurchschnitt 2018 erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Bauwesen im Vorjahresvergleich sowohl in **Österreich** (+3,2 %) als auch in **Niederösterreich** (+3,9 %) deutlich. Für die Jahre 2019 und 2020 erwarten ECONOMICA und das IHS für **Niederösterreich** eine Zunahme der Beschäftigung um 1,9 bzw. um 0,6 %. **Österreichweit** dürfte die Beschäftigung in diesem Bereich um 1,5 % in diesem Jahr und um 0,9 % im nächsten Jahr zunehmen.

3.5. Handel

Im dritten Quartal hat sich die Bruttowertschöpfung des Bereichs Handel (inkl. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) im **Österreich**-Durchschnitt um 1,1 % erhöht. Im ersten und im zweiten Quartal betrug das Wachstum 0,7 bzw. 1,5 %. Laut Prognose von ECONOMICA/IHS dürfte die BWS in diesem Bereich in **Niederösterreich** im Vorjahr voraussichtlich um 1,1 % zugenommen haben. Im heurigen und im nächsten Jahr dürfte die BWS in **Niederösterreich** um jeweils 1,0 % bzw. 1,5 % expandieren. In **Österreich** wird das BWS, nach einer Zunahme um voraussichtlich 1,2 % im Vorjahr, im Jahr 2019 um 1,5 % und im nächsten Jahr um 1,8 % wachsen.

Im Jahresdurchschnitt 2018 expandierte die Beschäftigung im Handel sowohl in **Österreich** (+1,5 %) als auch in **Niederösterreich** (+1,4 %). Für 2019 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der Beschäftigung um 0,9 % in **Niederösterreich** und eine Zunahme von 1,0 % im **Österreich-Durchschnitt**. Im nächsten Jahr wird ebenfalls von einer Zunahme der Beschäftigung (NÖ: +0,9 %, Ö: +0,8 %) ausgegangen.

3.6. Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Im Jahr 2018 entwickelte sich der Tourismus mit Wachstumsraten von 5,3 % im ersten, 4,0 % im zweiten und 3,4 % im dritten Quartal besonders dynamisch. Infolgedessen wird für das Vorjahr mit einem Wachstum dieses Bereichs von voraussichtlich 3,1 % in **Niederösterreich** und 4,0 % in **Österreich** gerechnet. Diese gute Entwicklung dürfte sich in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** im heurigen Jahr (NÖ: +2,0 %, Ö: +2,5 %) und im Jahr 2020 (NÖ: +1,6 %, Ö: +1,8 %) fortsetzen.

Im Jahresdurchschnitt 2018 erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen in Österreich voraussichtlich um 2,9 % und nahm in Niederösterreich um 1,0 % zu. Heuer wird mit einem Anstieg der Beschäftigung um 1,5 % in **Niederösterreich** und um 1,9 % im **Österreich-Durchschnitt** gerechnet. Im Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 1,4 % und in **Österreich** um 1,6 % zunehmen.

3.7. Verkehr und Lagerei

Nach einer Expansion um 6,8 % im ersten, um 4,9 % im zweiten und um 5,5 % im dritten Quartal dürfte sich die BWS des Bereichs Verkehr und Lagerei in **Österreich** im Jahresdurchschnitt 2018 voraussichtlich um 5,0 % und in **Niederösterreich** um 4,7 % erhöhen. Für das nächste Jahr und das Jahr 2020 wird mit einer Expansion der BWS dieses Bereichs in **Niederösterreich** (+3,2 % bzw. +3,0 %) und **österreichweit** (jeweils +3,0 %) gerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2018 nahm die Zahl der Beschäftigten in **Niederösterreich** im Vorjahresvergleich voraussichtlich um 2,8 % und **österreichweit** um 3,1 % zu. Im Jahr 2019 dürfte die Beschäftigung in diesem Bereich in **Niederösterreich** und in **Österreich** mit 1,9 % bzw. 1,4 % weiter zunehmen. Für 2020 wird mit einem leicht langsameren Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+1,3 %) und **österreichweit** (+1,0 %) gerechnet.

3.8. Information und Kommunikation

Für 2018 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Anstieg der BWS des Bereichs Information und Kommunikation in **Niederösterreich** um voraussichtlich 5,0 %. **Österreichweit** dürfte die BWS laut WIFO um 3,0 % zugenommen haben, nachdem im ersten, zweiten und im dritten Quartal die BWS dieses Sektors im Österreich-Durchschnitt um 4,0, 3,9 und 2,2 % expandierte. Für 2019 und 2020 wird mit einer positiven Entwicklung für diesen Bereich in **Niederösterreich** (+2,7 % bzw. 1,9 %) und im **Österreich-Durchschnitt** (jeweils +2,5 %) gerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2018 beschleunigte sich das Wachstum der Beschäftigung auf 6,8 % in **Niederösterreich** und 4,7 % in **Österreich**. Für den Jahresdurchschnitt 2019 wird mit einer weiteren Steigerung der Beschäftigung in diesem Bereich in **Niederösterreich** (+3,6 %) und **Österreich** (+3,1 %) gerechnet. Die Beschäftigung dürfte auch 2020 in **Niederösterreich** und in **Österreich** dynamisch bleiben (NÖ: +1,9 % und Ö: +2,5 %).

3.9. Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Im ersten Quartal 2018 ist die BWS des Bereichs **Finanz- und Versicherungsdienstleistungen österreichweit** um 4,0 % gewachsen, im zweiten und im dritten Quartal hingegen um 4,4 % bzw. 1,8 % geschrumpft. Für das Jahr 2018 wird mit einem Rückgang der BWS um voraussichtlich 1,3 % in **Niederösterreich** und 0,8 % **österreichweit** gerechnet. Für das nächste Jahr und das Jahr 2020 prognostizieren ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der BWS in **Niederösterreich** um jeweils 2,0 %. **Österreichweit** dürfte die BWS dieses Bereichs in den Jahren 2019 und 2020 um 2,4 % bzw. 2,1 % expandieren.

Im Jahresdurchschnitt 2018 sank die Zahl der Beschäftigten im Finanz- und Versicherungswesen im Vorjahresvergleich in Niederösterreich voraussichtlich um 0,4 % und erhöhte sich um 0,1 % österreichweit. Für 2019 rechnen ECONOMICA und IHS mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen sowohl in Niederösterreich als auch in Österreich (-0,5 % bzw. -0,3 %). Im Jahr 2020 dürfte sich der Abwärtstrend der Beschäftigung in Niederösterreich und österreichweit mit einem Rückgang um jeweils 0,2 % fortsetzen.

3.10. Grundstücks- und Wohnungswesen

Die BWS des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen wuchs im Jahr 2018 um voraussichtlich 4,3 % in **Niederösterreich** und 2,1 % **österreichweit**. Das Wachstum betrug 2,2, 2,5 und 2,7 % laut WIFO-Schätzung im ersten, zweiten und dritten Quartal des Vorjahres. Laut ECONOMICA und IHS dürfte dieser Bereich in **Niederösterreich** heuer um 2,0 % und im nächsten Jahr um 1,5 % expandieren. Für **Österreich** prognostiziert das WIFO eine BWS-Zunahme um jeweils 1,8 % in diesem und im nächsten Jahr.

Im Jahresdurchschnitt 2018 beschleunigte sich das Wachstum der Beschäftigung des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen auf 6,1 % in **Niederösterreich** und 1,0 % in Österreich. Für 2019 ist in **Niederösterreich** und **österreichweit** ein Anstieg der Beschäftigung im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen um 3,7 % bzw. 0,8 % zu erwarten. Im Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs um 1,2 % in **Niederösterreich** und um 0,7 % **österreichweit** zunehmen.

3.11. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Nach einer kräftigen Zunahme von 7,4 % im ersten Quartal 2018 ist die BWS des Bereichs Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen laut WIFO-Schätzung **österreichweit** um 4,1 %, im zweiten und um 3,2 % im dritten Quartal gewachsen. Für das Jahr 2018 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Anstieg der BWS in **Niederösterreich** um 4,0 % (**Österreich**: +4,1 %). Für 2019 wird eine Steigerung um 3,0 % in **Niederösterreich** und um 2,3 % in **Österreich**, für 2020 eine Zunahme um 2,5 % (**Österreich**: +1,9 %) erwartet.

Im Jahresdurchschnitt 2018 betrug das Wachstum der Beschäftigung im Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen voraussichtlich 4,5 % in **Niederösterreich** und 4,6 % in **Österreich**. Für 2019 und 2020 ist sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** mit einem Anstieg der Beschäftigung in diesem Bereich zu rechnen (2019: NÖ: +4,4 %, Ö: +3,3 %; 2020: NÖ: +4,5 %, Ö: +2,9 %).

3.12. Sonstige Dienstleistungen

Nach einer Zunahme **österreichweit** von 0,3 % im ersten, 0,6 % im zweiten und 1,0 % im dritten Quartal dürfte 2018 der Bereich Sonstige Dienstleistungen **österreichweit** und in **Niederösterreich** um jeweils 0,5 % expandiert haben. Für 2019 wird mit einem BWS-Wachstum von 0,6 % in **Niederösterreich** und von 0,5 % in **Österreich** gerechnet. Für das Jahr 2020 wird mit einem Wachstum um 1,0 % in Niederösterreich und 0,5 % österreichweit gerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2018 erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs Sonstige Dienstleistungen voraussichtlich um jeweils 0,4 % in **Niederösterreich** und in **Österreich**. Für heuer ist von einem moderaten Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+1,5 %) und **österreichweit** (+1,3 %) auszugehen. Im Jahr 2020 wird die Beschäftigung in **Niederösterreich** und in **Österreich** um 1,8 bzw. 1,0 % zunehmen.

3.13. Öffentliche Verwaltung

Nach einer Steigerung der Bruttowertschöpfung des VGR-Bereichs Öffentliche Verwaltung **österreichweit** um 1,6 % im ersten, 1,3 % im zweiten und 1,0 % im dritten Quartal, dürfte die BWS dieses Bereichs laut ECONOMICA-IHS-Prognose für 2018 in **Niederösterreich** und in **Österreich** um jeweils 1,3 % zugenommen haben. Für die Jahre 2019 und 2020 wird mit einer Steigerung der BWS in **Niederösterreich** um jeweils 1,4 % und im **Österreich-Durchschnitt** um jeweils 1,3 % gerechnet.

Im Jahresdurchschnitt 2018 nahm die Beschäftigung des Bereichs Öffentliche Verwaltung in **Niederösterreich** und in **Österreich** voraussichtlich um jeweils um 1,7 % zu. Für den Jahresdurchschnitt 2019 ist mit einem weiteren Anstieg der Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** (1,2 %) und **österreichweit** (1,1 %) zu rechnen. Für 2020 wird eine Steigerung von 1,3 % in **Niederösterreich** und 0,9 % im **Österreich-Durchschnitt** erwartet.

4. Aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und Prognose

Im Jahr 2018 ist die Beschäftigung äußerst kräftig angestiegen, das Tempo des Beschäftigungsanstiegs hat sich in den letzten Monaten kaum verlangsamt. Im Zeitraum

Jänner bis November erhöhte sich die **Aktiv-Beschäftigung** in **Niederösterreich** um 2,2 % und in **Gesamtösterreich** um 2,4 %. Dabei legte die Männerbeschäftigung rascher als die der Frauen zu. In sektoraler Betrachtung steigt die Beschäftigung in **Niederösterreich** weiterhin breitflächig. In der Sachgüterproduktion übertraf im Zeitraum Jänner bis November die Zahl der Arbeitsplätze den Vergleichswert des Vorjahres um 2.145 (2,1 %). Der Großteil des Beschäftigungsaufbaus entfiel auf den Bereich Maschinen- und Fahrzeugbau. Die äußerst kräftige Baukonjunktur spiegelte sich in einem Beschäftigungsanstieg um 1.806 Personen bzw. 3,7 %. Im Dienstleistungssektor stieg die Zahl der Arbeitsplätze um 4.137 bzw. 2,6 %. Mit 1.373 bzw. 2.065 Personen ergab sich in den Bereichen wirtschaftsnahe Dienstleistungen und öffentliche Verwaltung im weiteren Sinn (inklusive Gesundheit und Erziehung) der stärkste absolute Beschäftigungsanstieg im Jahresabstand. Deutliche Zuwächse verzeichneten auch die Bereiche Handel (1.550 Personen) und Verkehr (1.082 Personen). Die vorliegenden Daten aus der VGR-Quartalsrechnung deuten darauf hin, dass im Verlauf des Jahres 2018 in Einklang mit der Entwicklung der Zahl der Beschäftigung auch das Arbeitsvolumen in Stunden kräftig zugelegt hat.

Im Vorjahr hat die Zahl der Arbeitslosen österreichweit und in **Niederösterreich** deutlich abgenommen. Allerdings hat sich das Tempo des Abbaus der Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten des Vorjahres etwas verlangsamt, wobei die geringeren Schulungsaktivitäten des AMS zu beachten sind. Ende Dezember waren 61.539 Personen bei den AMS-Geschäftsstellen in Niederösterreich arbeitslos gemeldet. Damit wurde ein Minus von 4.448 Personen (Österreich: -23.104) oder -6,7 % (Österreich: -6,1 %) gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres verzeichnet. Inkludiert man die Schulungsteilnahmen, betrug der Rückgang in Niederösterreich 5.280 Personen (Ö: -29.545 Personen) bzw. -7,0 % (Ö: -6,7 %). Männer (-3.323 oder -8,4 %) profitieren von dem Konjunkturrhoch stärker als Frauen (-1.125 oder -4,2 %), da sie mehr in konjunkturreakiblen Branchen tätig sind. Die Entwicklung der sektoralen Verteilung der Arbeitslosen spiegelt sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** die konjunkturelle Erholung wider. Den größten Rückgang der Arbeitslosigkeit wiesen in Niederösterreich die Bauberufe (-783 od. -9,9 %), die Hilfsberufe (-651 od. -7,5 %), die Metall- und Elektroberufe (-551 od. -10,3 %) sowie die Fremdenverkehrsberufe (-539 od. -10,4 %) auf.

Die **Zahl der über 50-jährigen** arbeitslosen Frauen und Männer verringerte sich in **Niederösterreich** um 526 Personen (-2,3 %) und ging im **Österreich-Durchschnitt** um 2,3 % zurück. Die Zahl der Personen in Schulungsmaßnahmen nahm um 9,0 % (-832 Personen) ab (Österreich: -9,9 %). Die Zahl der **arbeitslosen Personen und SchulungsteilnehmerInnen** sank im Dezember um 7,0 % in **Niederösterreich** und um 6,7 % im **Österreich-Durchschnitt**.

Die Zahl der arbeitslosen **Jugendlichen** unter 25 Jahren zeigt eine stark rückläufige Entwicklung (-10,1 % in **Niederösterreich** und -9,5 % **österreichweit**). Der Anteil der über

50-Jährigen an der Gesamtarbeitslosigkeit betrug im Dezember 2018 in **Niederösterreich** 36,0 % (Ö: 30,9 %). Diese Zahl war die zweitgrößte nach dem Burgenland im Bundesländervergleich. Der Anteil der **Jugendarbeitslosigkeit** (15 bis unter 24 Jahre) an der Gesamtarbeitslosigkeit war in Niederösterreich mit 10,1 % (Österreich: 10,4 %) der viertniedrigste im Bundesländervergleich nach Wien, Kärnten und dem Burgenland. Der **Bestand an offenen Stellen** erhöhte sich in **Niederösterreich** im Dezember gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 16,1 % auf 1.294. Ende Dezember standen 1.124 Lehrstellensuchenden insgesamt 658 offene Lehrstellen gegenüber.

Tabelle 2: Entwicklung der unselbständig Aktiv-Beschäftigung ausgewählter Wirtschaftsbereiche in Niederösterreich (Veränderung gegen das Vorjahr, %)

	2016	2017	2018*	2019P	2020P
Land- und Forstwirtschaft	+4,7	+4,7	+2,8	+3,1	+2,4
Herstellung von Waren ¹⁾	-0,6	+4,6	+2,4	+1,0	+0,6
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	-1,2	+3,7	+2,9	+3,5	+1,5
Bauwesen	+1,4	+1,4	+3,9	+1,9	+0,6
Handel	+1,8	-0,5	+1,4	+0,9	+0,9
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+2,4	-2,7	+1,0	+1,5	+1,4
Verkehr und Lagerei	+2,3	+2,8	+2,8	+1,9	+1,3
Information und Kommunikation	+2,1	+4,4	+6,8	+3,6	+1,9
Finanz- und Versicherungs-dienstleistungen	+0,8	-4,3	-0,4	-0,5	-0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen	-7,8	+4,2	+6,1	+3,7	+1,2
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ²⁾	+5,6	+4,8	+4,5	+4,4	+4,5
Sonstige Dienstleistungen ³⁾	+5,1	-2,2	+0,4	+1,5	+1,8
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+1,2	+1,9	+1,7	+1,2	+1,3
Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)	+1,6	+1,8	+2,3	+1,5	+1,2
Österreich (IHS)	+1,6	+2,0	+2,5	+1,2	+0,8

2019 und 2020: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. * Unbereinigt. Quelle: HSV, ECONOMICA- / IHS.

Das Umfeld für die Beschäftigungsnachfrage dürfte auch in den kommenden Monaten günstig bleiben. Die Zahl der offenen Stellen verzeichnet weiterhin einen kräftigen Zuwachs. Die konjunkturelle Abkühlung und die zunehmenden Probleme der Unternehmen, neue Beschäftigte zu rekrutieren, legen aber eine Verlangsamung des Beschäftigungsaufbaus nahe. Vor diesem Hintergrund erwarten die ECONOMICA und das IHS für den Jahresdurchschnitt 2019 eine Beschäftigungsausweitung um 1,5 % in **Niederösterreich** und um 1,2 % im **Österreich-Durchschnitt**. Für den Jahresdurchschnitt 2020 wird mit einer Beschäftigungsexpansion um 1,2 % in Niederösterreich und um 0,8 % im Österreich-Durchschnitt gerechnet. Im Jahresdurchschnitt 2018 dürfte die Beschäftigung um 2,3 % in **Niederösterreich** und um 2,5 % im **Österreich-Durchschnitt** zugenommen haben (Tabelle 2).

Autoren: Daniela Grozea-Helmenstein, Helmut Berrer, Christian Helmenstein

Titel: Wirtschaftsprognose für Niederösterreich
Projektbericht/Research Report

© 2019 ECONOMICA, Institut für Wirtschaftsforschung, Wien,

© 2019 Institute for Advanced Studies (IHS)

Liniengasse 50-52, A-1060 Wien • ☎ +43 676 3200-400 • <http://www.economica.at>

Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 •
<http://www.ihs.ac.at>
